

Der Verwaltungsgerichtshof stützt sich auf den Anwendungsvorrang des EWR-Abkommens gegenüber nationalem Recht, der nach Andreas Batliner<sup>112</sup> dogmatisch gesehen den Unterschied zur verfassungskonformen Auslegung ausmacht. Diese EWR-rechtliche Sichtweise hat die grösstmögliche Wirksamkeit des EWR-Rechts im Auge und lässt die Verfassungsgemässheit einer gesetzlichen Regelung bzw. die auf Aufhebung eines verfassungswidrigen Gesetzes ausgerichtete Normenkontrolle durch den Staatsgerichtshof unbeachtet.<sup>113</sup> Der Verwaltungsgerichtshof lässt denn auch EWR-widrige Bestimmungen des landesinternen Rechts ausser Acht, ohne deren vorherige Beseitigung durch den Gesetzgeber oder durch den Staatsgerichtshof im verfassungsgerichtlichen Verfahren zu beantragen oder abzuwarten.<sup>114</sup>

Diese Art der Konformauslegung ist wohl nicht haltbar. Das Gericht bzw. der Verwaltungsgerichtshof nimmt eine Kompetenz wahr, die ausschliesslich dem Staatsgerichtshof als Verfassungsgerichtshof zusteht. Eine Konformauslegung ist nur zulässig, soweit die staatliche Rechtsvorschrift nicht im Widerspruch zum EWR-Recht steht. Ist die Konformität nicht gegeben, hat das Gericht bzw. der Verwaltungsgerichtshof wie bei der Prüfung der Verfassungsmässigkeit von Gesetzen oder der Verfassungs-, Gesetz- und Staatsvertragsmässigkeit von Verordnungen nach Art. 18 und 20 StGHG dem Staatsgerichtshof einen «EWR-Normenkontrollantrag» zu unterbreiten, der das staatliche Gesetz oder die staatliche Rechtsvorschrift, wenn er sie für EWR-widrig hält, aufhebt.<sup>115</sup>

---

PGR EWR-widrig war, hat sie diese Bestimmung EWR-konform ausgelegt und zwar dahingehend, dass das Wort «Inland» das «Territorium sämtlicher Mitgliedstaaten des EWR-Abkommens umfasst, also nicht nur das Territorium des Fürstentums Liechtenstein».

112 Andreas Batliner, Die Anwendung des EWR-Rechts durch liechtensteinische Gerichte – Erfahrungen eines Richters (FN 9), S. 140.

113 Vgl. Meinrad Handstanger, Verfassungskonforme oder berichtigende Auslegung?, in: ÖJZ 1998, S. 169 (174).

114 So Andreas Batliner, Die Anwendung des EWR-Rechts durch liechtensteinische Gerichte – Erfahrungen eines Richters (FN 9), S. 141; zur Kritik siehe vorne S. 129 ff.

115 Siehe auch vorne S. 131 f.